Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 71 (1984)

Heft: 12: Museums-Konzeptionen = Conceptions de musées = Museum conceptions

Artikel: Ein Museum als Ausstellungsgegenstand : das Museum für römische Kunst in Merida, 1984 : Architekt José Rafael Moneo

Autor: Fumagalli, Paolo

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-54310

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Architekt: José Rafael Moneo, Madrid

Ein Museum als Ausstellungsgegenstand

Das Museum für römische Kunst in Merida, 1984

Dieses Museum, das sich neben der bedeutenden archäologischen Fundstätte von Merida erhebt, nimmt die archäologischen Fundstücke aus Marmor, die bei den Grabungen gefunden wurden, auf. Das Gebäude will aber nicht nur ein Behälter für Kunstgegenstände sein, sondern auch ein Zitat der architektonischen Kultur, zu der diese Kunstgegenstände gehören, der römischen Kultur also. Eine Architektur, die als Zitat der Erfindungen und Traditionen der römischen Architektur gelten soll: vom Gebrauch von Ziegeln als Baumaterial bis zur Mauer, die als Beispiel für die Konstruktionstechnik gelten kann, bis zum Bogen als statischem Element und bis zur Monumentalität als räumlicher Qualifikation.

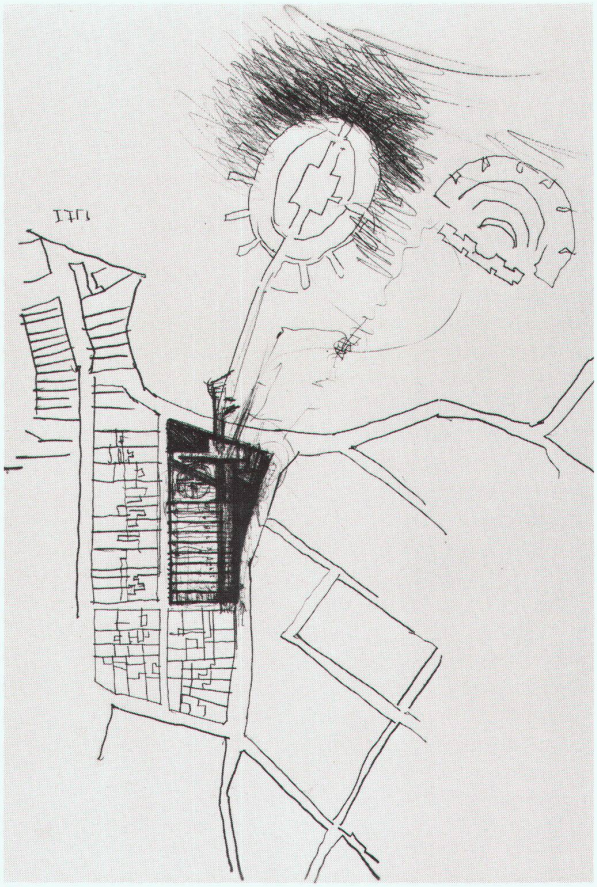
Le musée d'art romain à Merida, 1984

Ce musée, érigé près de l'important site archéologique de Merida, accueille les vestiges en marbre trouvés dans les fouilles. Pourtant, ce bâtiment ne se borne pas seulement à contenir les objets d'art, mais veut aussi citer la culture architecturale à laquelle ces objets appartiennent, à savoir la culture romaine. Une architecture qui doit se présenter comme une citation des découvertes et des traditions de l'architecture romaine, depuis l'utilisation de la brique comme matériau jusqu'au caractère monumental assurant la qualification spatiale, en passant par le mur démontrant la technique de construction avec l'arc comme élément statique.

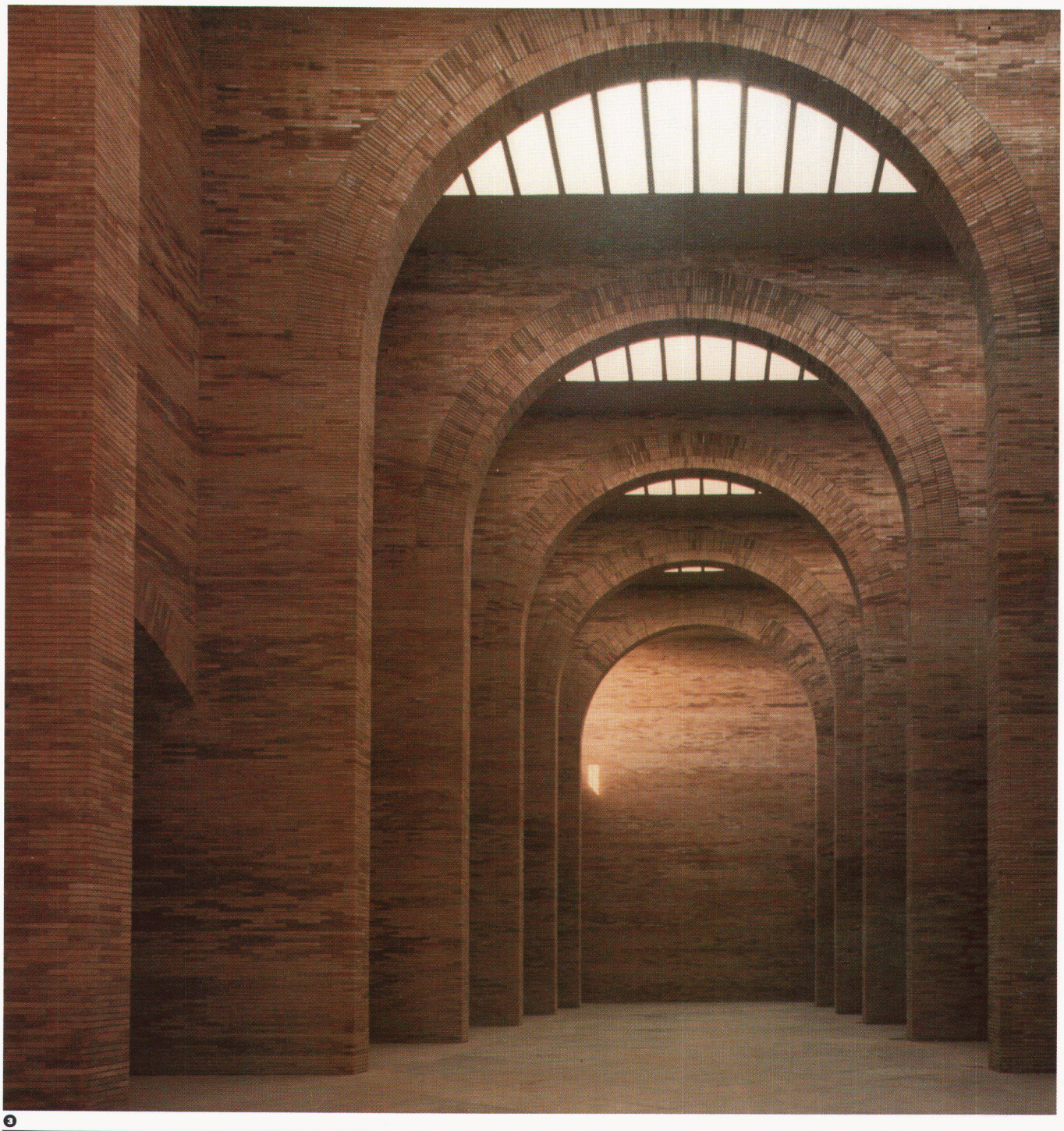
The Museum of Roman Art in Merida, 1984

This museum, placed alongside the important archeological dig in Merida, exhibits the archeological finds fashioned out of marble that were found there in the course of excavations. The building aims at being more than a mere container for pieces of art: it wants to be a quotation of the architectural culture these pieces of art belong to, the Roman one that is. An architecture attempting to be a quotation of the inventions and traditions of Roman architecture: from the use of bricks as a building material to the wall composed as an example of construction techniques, to the use of an arch as a static element and monumentality as spatial qualification.

1



2



❸

❶

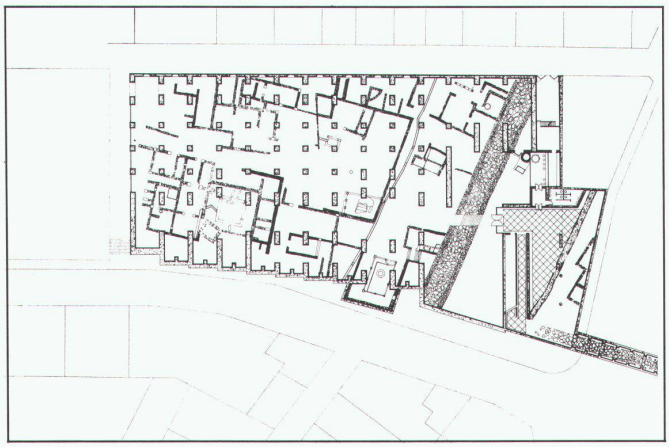
Flugaufnahme des archäologischen Teiles von Merida. Links unten: Römische Überreste, auf denen das neue Museum gebaut wird / Photo aérienne de la part archéologique de Merida. En bas à gauche: ruines romaines, sur lesquelles est construit le nouveau musée / Aerial view of the archeological part of Merida. Bottom left: Roman ruins, on top of which the new museum is being built

❷

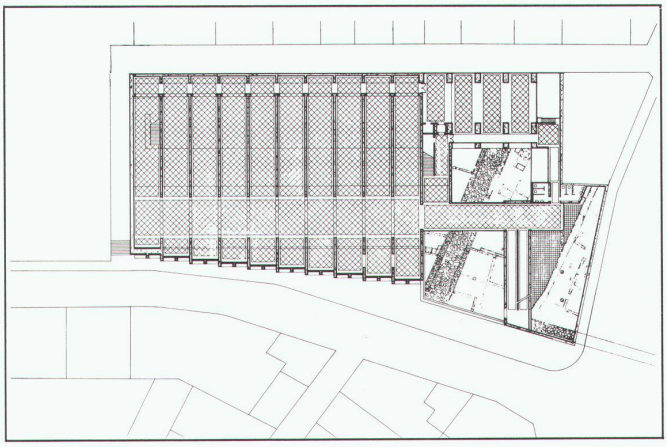
Skizze / Esquisse / Sketch

❸

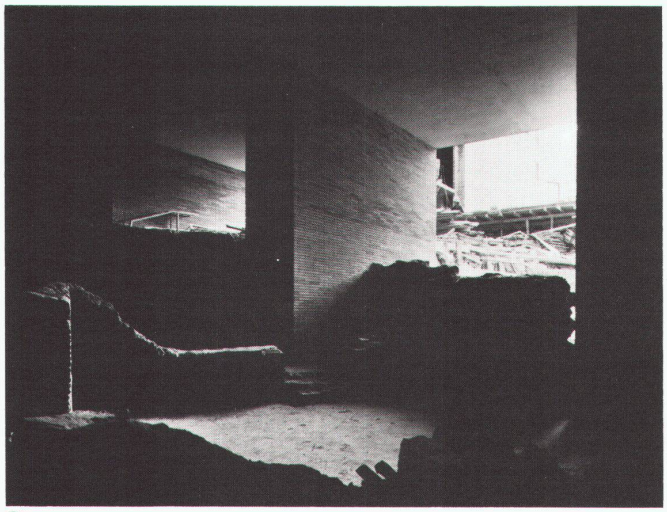
Haupthof / Cour centrale / Central court



4



5



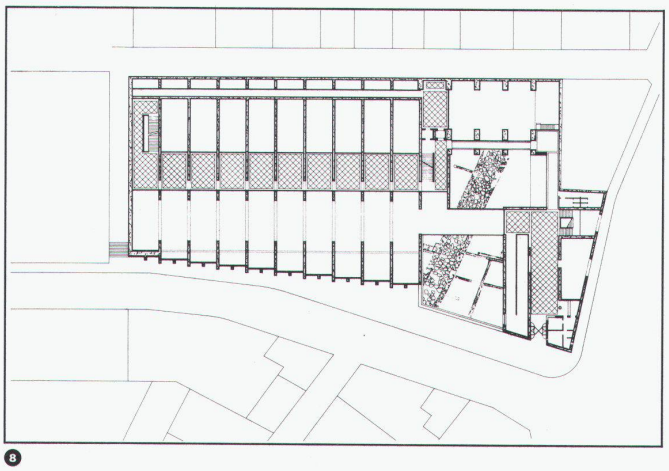
6

7

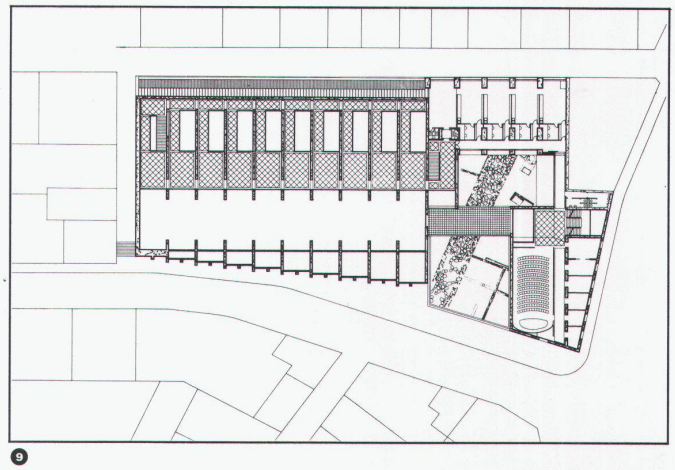
Die archäologische Zone von Merida ist gekennzeichnet durch zwei Monumente von beachtlichem Interesse: ein Amphitheater, eines der grössten der Epoche, und ein Theater mit 5500 Plätzen. Beide wurden von Agrippa im Jahr 18 vor Christus gegründet. Das von Rafael Moneo geplante Museum für römische Kunst ist ein weiterer Anziehungspunkt als drittes monumentales Element eines archäologischen Komplexes, der auch von anderen, unzähligen minderen Episoden lebt. Doch wurde das Museum von Moneo, das in einem dialektischen Bezug zu den römischen Ruinen steht, nicht innerhalb der archäologischen Zone gebaut, sondern an ihrem Rande, nämlich innerhalb der modernen städtischen Struktur. Als letzter Ausläufer der Stadt steht das Museum längs der Strasse, die zu den Ruinen führt, und übernimmt die Linie der gebauten Fassaden. Es wird also zum Bindeglied zweier Strukturen und befindet sich in der doppelten Rolle des letzten Gebäudes der Stadt und des ersten Monumentes der antiken Zone. Und auf diese Ambivalenz, auf diese konsequent verfolgte Zweideutigkeit gründet das Projekt seine Motivationen. Schon durch seine Beziehung zum Ort besitzt das Gebäude eine doppelte Wichtigkeit, es gehört zu zwei unterschiedlichen Dingen: zur antiken römischen und zur modernen Stadt.

Diese Bivalenz geht denn auch eindeutig beim ersten Blick auf das Projekt hervor. Man betrachte nur die Grundrisszeichnung auf der Ebene des Geländes: das neue Museum setzt seine Wurzeln – Pfeiler, Stützmauern, von Bögen überwölbte Mauern – zwischen die Trümmer, zwischen die Überreste und die Fundamente der römischen Stadt in einer Art und Weise, die zufällig erscheint, Altes und Neues eins über dem anderen, deren Leserlichkeit aber durch die unterschiedlichen Blickwinkel der zwei Strukturen gewährleistet ist. Die Absicht zeigt sich schliesslich offensichtlich: das Museum, das die Kunstobjekte Roms aufnimmt, erhebt sich über Rom selbst und enthält nicht nur dessen Kultur, sondern auch die Substanz. Es ist Architektur von heute über derjenigen von gestern: Das Museum fängt dort unter der Erde an, wo seine Wurzeln zwischen den Steinen der antiken Mauern versinken.

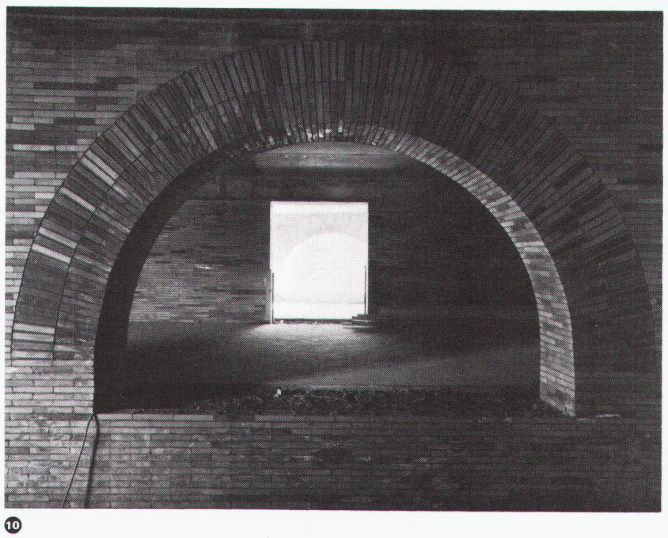
Diese ambivalente Zugehörigkeit zu zwei verschiedenen Epochen wird von Moneo konsequent auch bei der Wahl der typologischen Bilder verfolgt. Natürlich ist es die römische Architektur, welche die Anhaltspunkte gibt, insbesondere deren zwei Hauptcharakteristiken: die konstruktive Geschicklichkeit und das Gefühl für den monumentalen Raum. Die Mauer des Museums ist so gebaut, wie die Römer ihre Mauern bauten: aus Zement in einer Backsteinschalung. Eine Konstruktionstechnik, die die gewaltige Mauerstärke – die antike Stärke – bestimmt und von der sowohl die logischen Proportionen in der Höhe, die genaue statische und formale Wahl (wie der Rundbogen aus Backsteinen, der die hohen Mauern im Innenraum vereinigt und miteinander verschweisst), die strukturelle Wahl als auch der gleichmässige Rhythmus der hohen, zueinander nahestehenden parallelen Mauern herkommen. Und eben hier herrscht die ganze



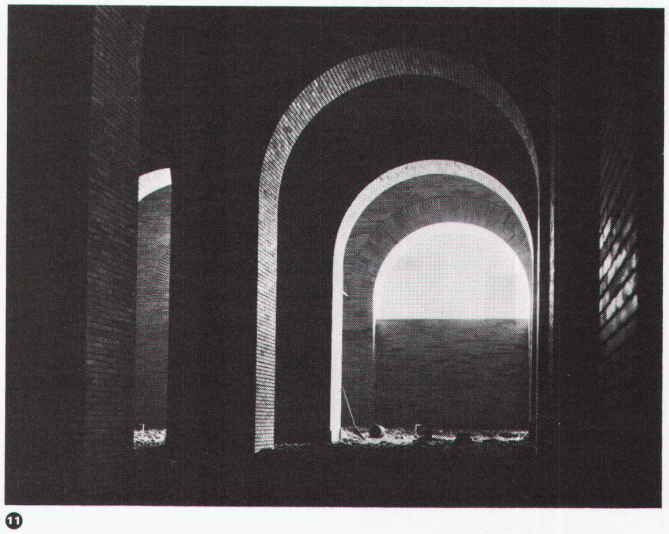
❽



❾



❿



⓫

monumentale Qualität des Raumes, nämlich in den dramatischen Proportionsbeziehungen zwischen Stärken, Höhen und modularischen Rhythmen.

Diese typologischen – formalen und konstruktiven – Anführungen machen die Architektur von Moneo «römisch» und führen zu jener Ambivalenz zurück, die das Projekt charakterisiert: in welchem Rahmen ist das Gebäude Museum archäologischer Funde und Museum auch über sich selbst? Die Architektur wird zum Sammelpunkt authentischer und erfundener Erinnerungen: wo ist die Grenze und die Trennung zu setzen zwischen dem ausgestellten Objekt und dessen Behälter?

Dieses Museum für archäologische Funde, eine Bibliothek von Marmorfragmenten, lebt auch von einer Räumlichkeit, die zu einer anderen Epoche zu gehören scheint. Bei der perspektivischen Folge der parallelen Mauern, beim System der sich wiederholenden, gekreuzten und verschieden hohen Bögen und bei den auf verschiedenen Ebenen gesetzten Stegen kommt vielleicht Piranesi in Erinnerung. Vielleicht erinnern sie auch an die Räumlichkeiten der antiken römischen Thermen, jener Orte des Treffens und der Gespräche, die man sich im Flüsterton vorstellt. Hier werden sie durch das Licht hervorgerufen, das von den Oberlichtern zwischen den Trennwänden eindringt und direkt den Boden trifft, oder durch das feine, die Backsteinstruktur streifende Licht, das von der doppelten Aussenmauer herunterstrahlt.

Architektur der Ambivalenz, der Zweideutigkeit im wahrsten Sinne des Wortes. Die Geschichte ist eine Anhäufung von Ereignissen, von Erfahrungen, sie ist die Schichtung von architektonischen Zeugnissen, von konstruktiven Ereignissen. In Merida will das Museum von Moneo eine zusätzliche Schichtung des Ortens sein – neue Schicht auf der alten Schicht. So wie die archäologische Ausgrabung den antiken Boden unter den neuesten wiedergibt.

Paolo Fumagalli

❹
Grundriss der Ruinen-Ebene / Plan de l'étage des ruines / Plan of the ruin level

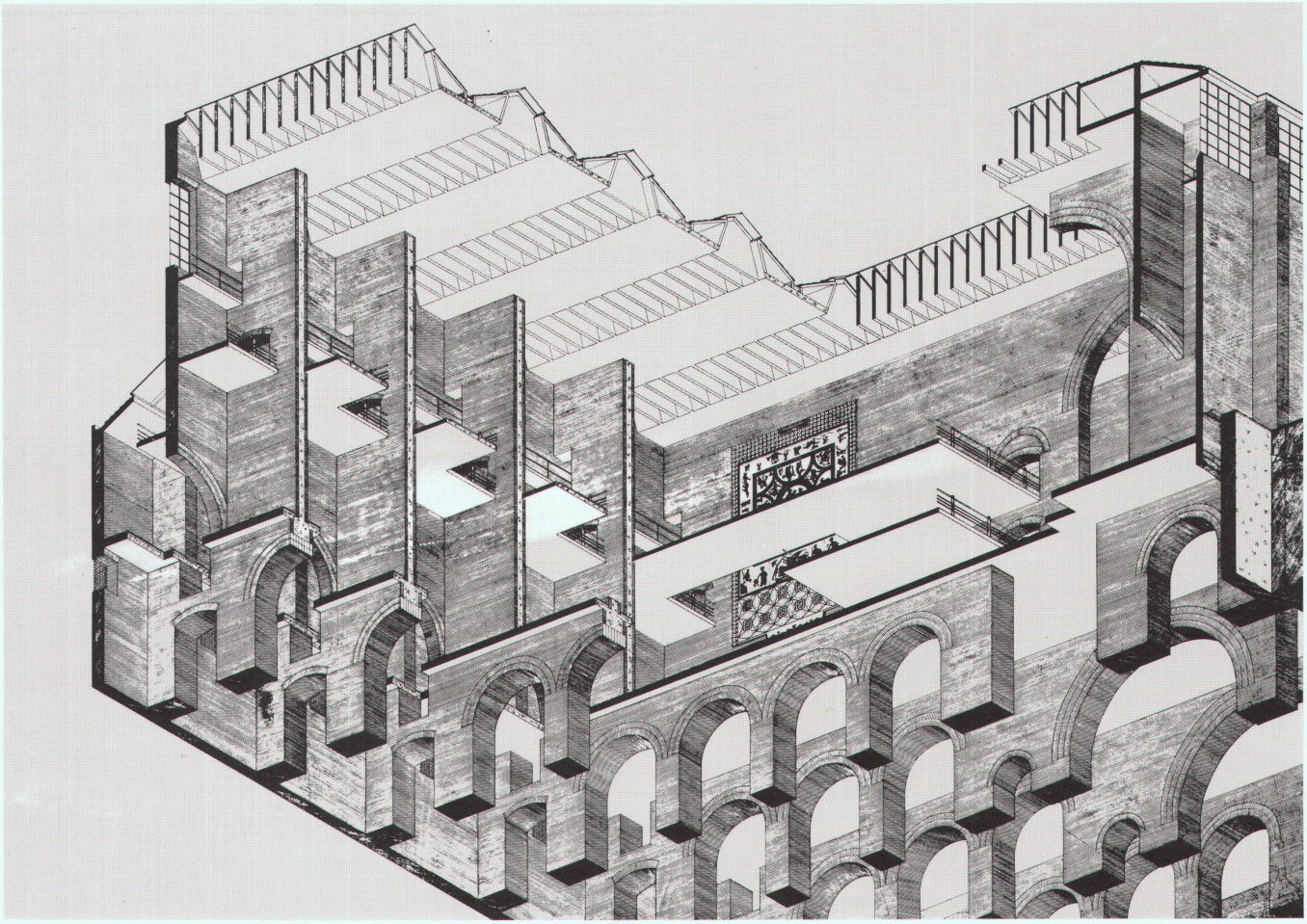
❺
Grundriss Hauptgeschoss / Plan de l'étage central / Plan of central floor

❻❼
Aufnahmen von der Ruinen-Ebene aus / Photographies pries de l'étage des ruines / View from the ruins' level

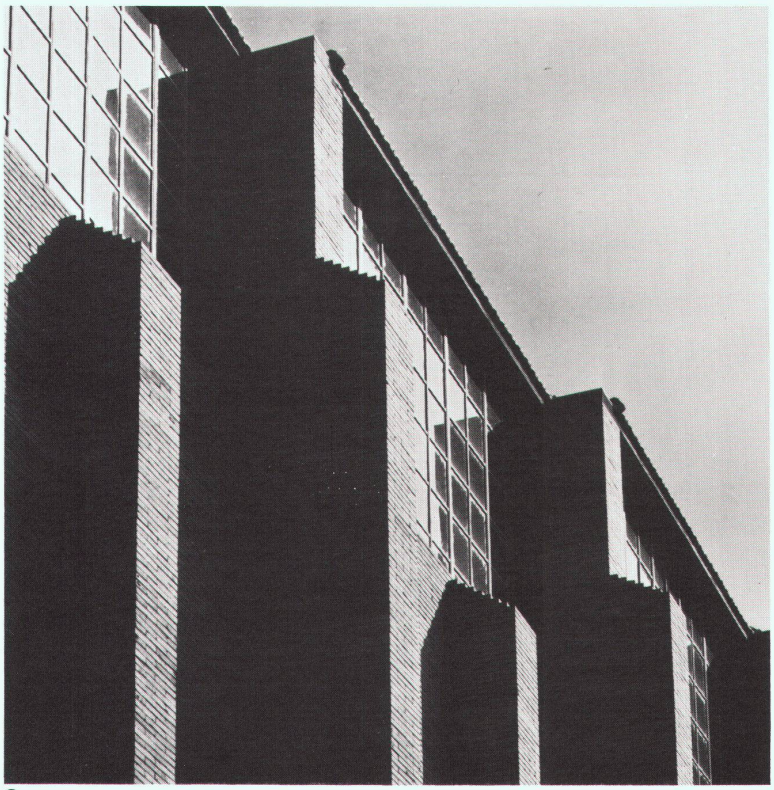
❽
Grundriss 1. Geschoss / Plan 1er étage / Plan of first floor

❾
Grundriss 2. Geschoss / Plan 2ème étage / Plan of second floor

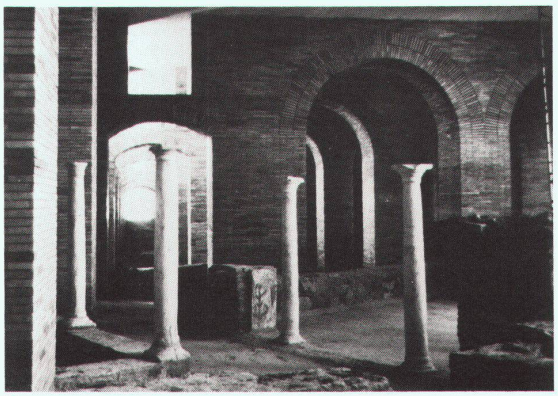
❿⓫
Innenaufnahmen / Intérieur / Interior view



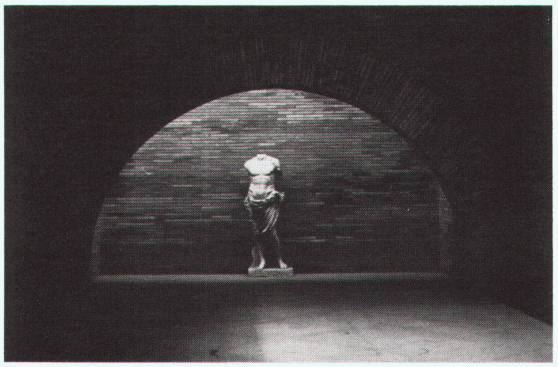
12



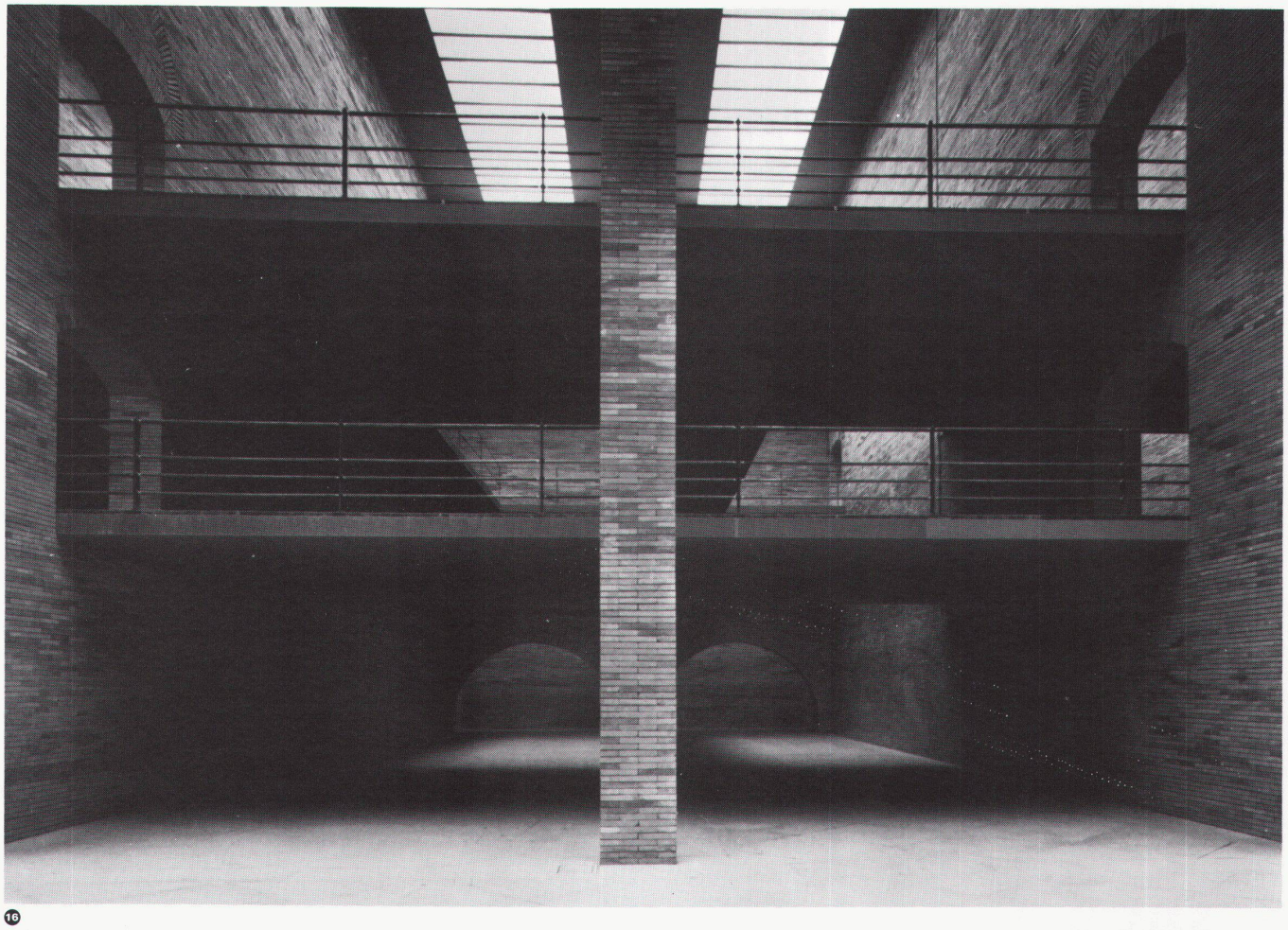
13



14



15



⑯

⑰

⑱

⑫
Axonometrie / Axonométrie / Axonometry

⑬
Aussenfassaden zur Strasse hin / Façades vers la rue / Elevations towards the street

⑭ ⑮
Gegenüberstellung: Römische Überreste und neue Backsteinmauer / Comparaison: ruines romaines et nouvel mur en brique / Contrast: Roman ruins and new brick wall

⑯ ⑰ ⑱
Von oben belichteter Innenraum mit Passarellen verschiedener Etagen / Volume intérieur à éclairage zénital avec passerelle sur différents étages / Interior room lighted from above with passage-ways on different levels